

Vom Traditionsstandort in die Zukunft

FingerTreppen gibt Bottendorfer Standort auf · Alle Mitarbeiter bleiben im Unternehmen

Die mittelfristig nötigen Investitionen sind höher als die Kosten für einen Neubau: FingerHaus holt die Treppenproduktion nach Frankenberg. Und verabschiedet sich damit zugleich von seinem Gründungsort Bottendorf.

VON MALTE GLOTZ

Frankenberg / Bottendorf. Es ist ein vor allem aus unternehmenshistorischen Gründen bedeutsamer Schritt: FingerTreppen schließt seine Produktion und nimmt sie im Sommer in neuen Hallen nahe des Standorts von FingerHaus in Frankenberg wieder auf. Das Unternehmen verlässt damit seinen Stammsitz in Bottendorf, wo im frühen 19. Jahrhundert die Zimmerei Finger gegründet wurde.

Klaus Cronau, Geschäftsführer beider Unternehmen, begründet den Schritt mit einem großen Investitionsstau: „Das Bundes-Immissionsschutzgesetz wird verschärft, und wir haben an diesem Standort noch eine sehr ursprüngliche Heizung“, sagt Cronau – allein deren Erneuerung hätte einer Investition von rund

300 000 Euro bedurft. „Auch darüber hinaus hat sich ein großer Investitionsstau aufgebaut. Es muss an allen Seiten angefasst werden“, erklärt er. Zugleich seien die Produktionsprozesse am Standort nicht weiter optimier-



Noch Baustelle, bald der neue Standort von FingerTreppen: Das Unternehmen mit Sitz in Bottendorf zieht in die Nähe seines größten Kunden.

Fotos: Malte Glotz

bar – „doch Prozessoptimierung ist das A und O“, sagt Cronau. So sei der Entschluss für einen Neubau in Frankenberg nicht schwer gefallen.

Zumal sich für die derzeit 37 Mitarbeiter – sechs Angestellte, acht Auszubildende, 22 im Handwerk und eine geringfügig Beschäftigte – nicht viel ändert: „Es wird keine Kündigungen geben“, sagt Klaus Cronau – vorerst aber auch keine Neueinstellungen. Es geht tatsächlich nur um den Umzug.

Der soll auch die Fremdvergabe drücken helfen: Von den rund 840 Vollholztreppen im

Jahr lässt FingerTreppen 120 bei einem Subunternehmer fertigen. „Das wollen wir künftig selbst machen“, sagt Cronau. In Frankenberg entsteht das dafür nötige neue Gebäude zwischen der Arbeitsagentur und Metaform. Ein Grundstück direkt neben dem FingerHaus-Werk soll als „Pufferfläche“ für später möglicherweise nötig werdende Erweiterungen des Werkes vorbehalten werden. Auf insgesamt 3500 Quadratmetern fertigen die Mitarbeiter neben den Voll- auch Stahlholztreppen – insgesamt rund 3000 Einheiten im Jahr. Hinzu kommen 12 000 Stiegen für Bauträger.

Einen weiterhin halbwegs milden Winter vorausgesetzt,

sollen die Bauarbeiten und der Umzug der Produktionsanlagen wie der Mitarbeiter schon Ende Juli, spätestens im August abgeschlossen sein. „Da haben wir Betriebsferien, und in diesem Zeitraum wollen wir umziehen und die Produktion aufnehmen“, sagt Cronau.

Erster großer Umzug legt „Grundstein für den Erfolg“

Für das ursprünglich aus Bottendorf stammende Unternehmen ist dies nicht der erste Umzug. Nachdem das erste Fertighaus bereits im Jahr 1948 gebaut wurde, reichte der Platz in Bottendorf Ende der 1980er-Jahre nicht mehr aus. Den Umzug nach Frankenberg im Jahre 1989 bezeichnet FingerHaus selbst als „Grundstein für den Erfolg“. In Bottendorf verblieben damals die Zimmerei und der Treppenaufbau. 2005 wurde auch die Zimmerei an den neuen Unternehmenssitz verlegt, der 2010 zuletzt erweitert und 2013 um das neue Bauherrenzentrum ergänzt wurde. Künftig soll die alte Bottendorfer Zimmerei als Lager genutzt werden.

Rechtlich sind FingerHaus und FingerTreppen in zwei eigenständige GmbHs getrennt. „Das soll auch so bleiben“, betont Geschäftsführer Cronau – auch deshalb sei eine räumliche Trennung weiterhin sinnvoll. FingerHaus ist der größte Auftraggeber für den Treppenhersteller – beinahe 100 Prozent aller in Bottendorf produzierten

Treppen werden für Fertighäuser produziert. Einzelanfertigungen sind die Ausnahme.

Bei den Mitarbeitern, berichtet Cronau, Sorge der Umzug für gemischte Gefühle: Gerade die Bottendorfer bedauern das Aus des Traditionsstandorts. Doch jeder freue sich, in einem hochmodernen Neubau unweit der alten Arbeitsstätte tätig sein zu können.

Die Investitionssumme liegt laut Cronau im siebenstelligen Bereich. „Den Verwaltungstrakt bauen wir selbst“, erklärt er – die Halle wurde ausgeschrieben. Baustart war in der ersten vollen Januarwoche – „und bis jetzt liegen wir voll im Zeitplan“, freut sich Klaus Cronau.

HINTERGRUND

FingerHaus

Mehrfach ausgezeichnet wurde der heimische Fertighaus-Hersteller FingerHaus im vergangenen Jahr – darunter als „Jobmotor“ oder als familienfreundlichstes Unternehmen. Gegründet wurde das Unternehmen als Zimmerei vor 195 Jahren in Bottendorf. Nach dem Krieg rückte die Produktion von Fertighäusern in den Fokus. Derzeit sind bei FingerHaus rund 610 Mitarbeiter angestellt, davon die überwiegende Zahl in handwerklichen Berufen. Ende des vergangenen Jahres erstellte das Unternehmen das 10 000. Haus – in den meisten sind Treppen des Partners FingerTreppen verbaut.



Künftig nur noch Lager: der Gründungs-Standort von FingerHaus und FingerTreppen in Bottendorf. Die nötigen Investitionen wären zu hoch gewesen, ein Neubau in Frankenberg ist günstiger.